



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein ereignisreiches Jahr mit vielen Aufgaben und Herausforderungen für unsere Projekte neigt sich langsam dem Ende zu.

Mit dem aktuellen Newsletter wollen wir einen Blick auf die in den letzten Monaten geleistete Arbeit unseres Vereines werfen, allen Akteuren herzlichst für ihr Engagement danken und Ihnen gleichsam einige aktuelle Entwicklungen vorstellen.

Bei Fragen oder Anregungen zur pad-post und dessen Inhalten, freuen wir uns immer, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen!

Viel Spaß beim Lesen.

Dr. Wolfgang Drahs
Geschäftsführer pad e.V.

Facherfahrung fördern, statt Sparzwängen nachgeben

Vor dem Hintergrund harter Sparvorgaben, dramatisch hoher Ausgaben im Bereich der sog. Hilfen zur Erziehung und zugleich chronisch unterfinanzierter, präventiver Leistungen für Kinder, Jugendliche und (junge) Familien kann sich derzeit kein Berliner Bezirk der Aufforderung „umzusteuern“ verweigern.

Tatsache ist jedoch, dass berlinweit kein tragfähiges Konzept in Sicht ist und kurzfristige, politisch motivierte Sparvorgaben den Vorrang vor fachlich fundierten, nachhaltig wirkenden Überlegungen haben. Eine solche Umsteuerung zum Beispiel von offener Jugendarbeit zu Angeboten mit familienförderndem Charakter benötigt jedoch eine länger angelegte Diskussion der verschiedenen Akteure. Nicht nur pad e.V. verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz mit Angeboten zur Familienförderung und Familienbildung. Diese sind sehr oft bereits in die Praxis von Jugendfreizeiteinrichtungen oder Kitas integriert. Gleiches gilt auch für Angebote für junge Menschen im Übergangsfeld Schule-Beruf.

Dass es bisher nicht bzw. nur mit überschaubarem Erfolg gelang, die Fallzahlen und die damit verbundenen Ausgaben im Bereich der Erziehungshilfen auch nur zu begrenzen, spricht im Grunde nicht gegen die bisherigen Bemühungen. Es belegt nur deren Halbherzigkeit. Um langfristig Fallzahlen und die damit verbundenen Ausgaben zu reduzieren oder wenigstens zu begrenzen, muss kurz- und mittelfristig investiert werden. Z.B. in die Personalausstattung der bezirklichen Jugendämter, deren Qualifikation, in innovative Modellprojekte (s. JUNO), in die Erprobung fachlich und finanziell flexibler Hilfen.

Haushaltspolitische Restriktionen sind, selbst wenn ihnen der Erfolg kurzfristig Recht zu geben scheint, langfristig nicht die Lösung. Sie engen die Handlungsspielräume der Bezirke ein, nehmen ihnen geradezu die Luft zum Atmen. Diese „Luft“ ist jedoch Voraussetzung für Kreativität. Die hohen Fallzahlen bei den Hilfen zur Erziehung werden langfristig nur dann sinken, wenn – übrigens im Sinne der eigentlichen Philosophie des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – die ganze Vielfalt präventiver Angebote und Leistungen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und (junge) Familien bedarfsgerecht entwickelt und fest verankert wird.





SCHWERPUNKT

Prävention beginnt ganz früh Babymassagekurse im FamilienHaus Kastanie und AHA-Elterntreff

Die sekundären Folgeschäden von unzureichender Erziehung und Förderung in der Kindheit ergeben heute immens hohe Kosten für unsere Gesellschaft. Der Unterstützungsbedarf von Eltern und ErzieherInnen angesichts der komplexer gewordenen Lebenswelt und den gestiegenen Anforderungen an Erziehung ist so groß wie noch nie.

Auf den Zusammenhang von Überforderung, Unsicherheit und Hilflosigkeit von Erwachsenen mit Gewalthandlungen im Familienalltag wird immer wieder hingewiesen.

Daher muss der Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz durch präventive Angebote, die die Eltern zu einer entwicklungsfördernden und damit gewaltfreien Erziehung befähigen, eine besondere Bedeutung zukommen.

Eines der wichtigen primärpräventiven Angebote im Bereich der Familienbildung und -förderung unseres Vereins ganz am Beginn der ersten Lebensphase des Kindes sind die Kurse zum Erlernen der Babymassage, welche zu einer sanften und liebevollen Form der Körperarbeit für Erwachsene und Säuglinge anleiten. In einer ruhigen und entspannten At-

mosphäre werden die jungen Eltern befähigt, die Körpersignale ihres Babys feinfühlig wahrzunehmen und eine Ahnung davon zu bekommen, dass diese nicht zufällig sind, sondern von Bedeutung. Wir dürfen dabei erleben, dass sich das Baby und seine Eltern entspannen, dass die emotionale Bindung unterstützt wird und die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes sowie die Eltern-Kind-Beziehung gefördert werden. Das wirkt sich in der Re-

gel positiv auf die Qualität aller Beziehungen in der Familie und auf die Lebens- und Lernfreude aus.

Besondere Bedeutung kommt dabei in dieser Arbeit den Eltern und ihren Babys zu, die einen erschwerten gemeinsamen Start erlebten, sei es durch unverarbeiteten Stress in der Schwangerschaft, schwierige und traumatische Geburten oder eine belastete Zeit nach der Geburt (z.B. Trennung von Mutter und Kind, Wochenbettdepression, Schreibaby, Schlaf- und Ernährungsprobleme des Babys). Diese prä-, peri- und postnatalen Faktoren können sich schwerwiegend auswirken, besonders wenn die Eltern selbst in ihrer Persönlichkeit nicht stabil sind. In den Kursen wird Raum zum Aussprechen und Anerkennen auch besonders für diese nicht leichten Erfahrungen gegeben und Eltern können wieder zur Ruhe kommen, indem sie angeleitet werden, ihre eigenen Körperreaktionen, Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren. Bei Bedarf wird den Eltern die Weitervermittlung für eine Behandlung der Cranio-Sakralen Osteopathie, Eltern-Säuglingstherapie (pränatale und Geburtstherapie) oder zur Emotionellen Ersten Hilfe (Schreibabysprechstunde) empfohlen.

In der Fachliteratur wird immer wieder darauf hingewiesen, dass nicht bearbeitete Störungen aus dieser

WUSSTEN SIE, DASS...

... am 31.03.2012 sechszehn der im Verein Angestellten entweder nebenbei eine Ausbildung oder ein Studium bewerkstelligten?

... sich in den vier Kitas des Trägers 50 Erzieher/innen bzw. Helfer/innen um ca. 260 Kinder im Alter von 11 Monaten bis 6 Jahre bemühen?

... unsere 12 Familienhelfer/innen z.Zt. 42 Familien betreuen?



frühen Eltern-Kind-Bindungsphase, das Erleben und Verhalten eines Menschen oft lebenslang prägen, unter Umständen tief sitzende Aggressionen erzeugen und so gewalt- und auch suchtfördernde Auswirkungen auf die gesamte Entwicklung des Kindes haben können. Auch AD(H)S kann sich bei Kindergarten- und Schulkindern daraus entwickeln. Bei derart verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen braucht es in den Familien ganz besonders eine liebende und annehmende Quali-

tät und Tragfähigkeit in den Beziehungen, um die Betroffenen in der schwierigen Entwicklungsphase der Pubertät angemessen und fördernd zu begleiten. Eine solche Qualität der Begleitung kann schon als Respekt vor den ganz kleinen Kindern eingeübt werden.

Gute Elternbotschaften helfen oft, aber in manchen Fällen ist die Überwältigung oder das entstandene Bindungstrauma zu groß. Wenn Babys in ihrer frühen belasteten Phase keine oder nur unzureichende Hilfe

bekommen, entstehen sogenannte Überlebensstrategien, die das Leben des Kindes bis in das Erwachsenenalter prägen und oft Ursache für nicht erfüllende Liebesbeziehungen, Depressionen und Ähnliches sind, aber auch die Grundlage für Gewalt in jeder Form, Suchtverhalten und psychische Störungen/Krankheiten.

Leonore Schicktanz
Dipl.-Sozialpädagogin,
FamilienHaus Kastanie

Informationen aus dem Personalbüro

- Frau Linke, Frau Utech, Frau Kammin und Frau Kulisch (ehemals Matuschke) haben ihre Arbeit beim pad e.V. nach bzw. während ihrer Elternzeit in der Zwischenzeit (s. letzten Newsletter) wieder aufgenommen

Seit dem letzten Newsletter konnten wir uns über 3-fachen Nachwuchs freuen:

- Frau Catharina Beuster mit Tochter Laura Helene geboren am 08.06.2012

- Frau Melanie Ebert mit Sohn Jakob Juri geboren am 08.08.2012

- Frau Inga Bensieck mit Sohn Nils Ole geboren am 14.08.2012



Informationen aus dem Verein

Projekt des Welseclubs „Wir im Wald“ vom 31. August bis 1. September 2012

Im Rahmen des Projektes „Wir im Wald“ waren Jugendliche und die Mitarbeiter des pad e.V. im Wald ganz auf sich selbst gestellt. Sie bauten sich eine Unterkunft, suchten selber die Nahrung, machten Feuer ohne Streichhölzer und verbrachten eine Nacht im Wald - dies ohne Schlafsack und Isomatte. Also Gemeinschaft erleben und Natur pur. Dies führte zum Lernen durch eigene Erfahrung mit den eigenen Sinnen. Das erlernte Wissen prägte sich stärker und nachhaltiger ein. Und die Jugendlichen und Betreuer werden definitiv „Wiederholungstäter“.

Suchtprävention - Aktionstage „Na klar reden wir drüber“

Vom 3.-16. September 2012 fanden im Rahmen der Kampagne „Na klar...!“ die ersten Berliner Aktionstage „Na klar reden wir drüber“ zur Suchtprävention statt. Mit den Angeboten und Aktivitäten wurden über 1 Million Berlinerinnen und Berliner erreicht. Mitwirkende waren neben vielen anderen Akteuren das Unternehmen E Reichelt, der Berliner Fußball-Verband und fünf ECE-Center in Berlin. Informationen, Veranstaltungen und Presseberichte auf www.praevention-na-klar.de.

Glücksspielsucht - Aktionstag „Rote Karte für Glücksspiel“

Mit dem Slogan „Rote Karte für Glücksspiel“ beteiligte sich Berlin am diesjährigen bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 25. September 2012. In Neukölln, Mitte und Spandau wurde auf die Risiken und Gefahren von Glücksspiel aufmerksam gemacht. Prominente Vertreter/innen wie der Senator für Gesundheit und Soziales Mario Czaja, die Drogenbeauftragte des Landes Berlin Christine Köhler-Azara und der Bezirksbürgermeister von Spandau Helmut Kleebank unterstützten die Initiative. Weitere Informationen: www.fauler-spiel.de.

Kultur für Kids im Kinder-Jugend- und Familientreff „Am Hultschi“

Familienamstage mit einer bunten Mischung aus kreativen Aktivitäten, gemütlichem Kaffeeklatsch und The-

aterangeboten für Kinder haben im „Hultschi“ bereits Tradition.

Mit dem KIP-Kindertheater und einer Inszenierung der Theaterspielgemeinde Berlin „Was hab ich denn da gehört?“ wurde in der Vergangenheit bereits das jüngste Publikum angesprochen. Musikalisch wird es seit September nun noch anspruchsvoller. Mit der gelungenen Mitmach-Musik-Darbietung des Duos „Clair de Lune“ wurde am 15. September 2012 liebevoll der bekannte Kinderklassiker „Peter und der Wolf“ als musikalisches Märchen schon für die Kleinsten in Szene gesetzt. Sehen, hören und spielen war die Devise. Das nächste Highlight wartet bereits am 24. November 2012 auf die Kinder in Mahlsdorf: die Bremer Stadtmusikanten werden live gelesen und dabei musikalisch untermalt vom Swing Duo Berlin. Ein Hörvergnügen für die ganze Familie!

„Wir rocken mit Herz den Schulabschluss!“

So lautet der Slogan, den die Klasse 9c der Klingenberg-Schule nun für sich gefunden hat. Dazu gehört eine stylische Figur, die mit Schwung ein organisches Herzsymbold wirft. In dem Herz steht das © für die Klasse, den Zusammenhalt – für company und copyright. Entstanden ist diese eindrucksvolle Werbeeinheit in einem zweitägigen Projekt, welches der pad e.V. (Team Hultschi und Team Schulsozialarbeit der Klingenberg-Schule) in Kooperation mit einer Kollegin der mobilen Jugendarbeit (Outreach-Biesdorf) und der Klingenberg-Schule zu Beginn des Schuljahres erstmalig durchgeführt hat. Das Feedback der Schüler/innen war rundum positiv. „Das hat Spaß gemacht!“

Die Nachbereitung läuft auf Hochtouren, die Dokumentationsmappe und die Nachbearbeitung des Logos zur Druckreife sind in Arbeit. Bis zum Ende des Jahres können die Schülerinnen und Schüler je nach Wunsch T-Shirts, Kapuzenpullis oder Beutel mit dem Aufdruck des Logos und des Slogans ihrer Klasse bestellen. Finanziert werden die Werbeprodukte durch die Klassenkasse bzw. von jedem Schüler selbst. Klar ist: ein Poster und Buttons bekommt die Klasse in jedem Fall!

Sommerfest der „Ahrenshooper“ voller Erfolg



Das traditionelle Sommerfest der „Ahrenshooper“ am 31. August 2012 eröffnete in diesem Jahr der Lichtenberger Bezirksbürgermeister Andreas Geisel. Rund 600 Besucherinnen und Besucher erlebten vielfältige Aktivitäten sowie ein tolles Bühnenprogramm für Groß und Klein. Außerdem konnten sich die Anwesenden über den Stand der Arbeit in den Projekten, geplante Neuerungen sowie den aktuellen Stand der Planungen für die Sanierung des Hauses informieren. Finanzielle Unterstützung erfuhren die Träger durch den Kiezfonds Lichtenberg.

Leitbild Diskussionen in der „Ahrenshooper“

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Hohenschönhausen fand am 24. September 2012 in Neureetz unter Teilnahme aller Projekte und Einrichtungen der „Ahrenshooper“ ein Workshop statt, bei dem erste Ideen für ein gemeinsames Leitbild des Hauses entwickelt wurden. Im Ergebnis dessen entstehen u.a. ein neuer Flyer sowie Handlungsziele für eine weitere Zusammenarbeit. Die Diskussion wird am 17. Dezember 2012 fortgesetzt.

Herbstzeit gleich Orientierungszeit

In der Woche vom 15. Oktober bis zum 19. Oktober 2012 fand in der Jugendfreizeiteinrichtung „Full House“ das Projekt „Kinderkiezkarte“ im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Hohenschönhausen statt. Innerhalb des Projektes erkundeten Kinder ihren Kiez und erarbeiteten in Workshops einen Stadtplan für Kinder, in dem sie zeigen, welche Stellen interessant oder auch abschreckend für sie sind. Diese „Kinderkiezkarte“ wird auch an andere Kinder verteilt.

Brasilianische Studenten besuchen die Tagesgruppe im Akaziengrund

Im Rahmen des Projektes „Luz que Anda“, das von einer Professorin der ASH Berlin ins Leben gerufen wurde, gestalteten zwei brasilianische Studenten nun zum zweiten Mal ein kleines Projekt in der Tagesgruppe im Akaziengrund. Bei ihrem ersten Besuch bauten sie mit den Kindern ganz individuelle Puppen, mit denen dann von den Kindern entwickelte Geschichten gespielt wurden. Bei ihrem zweiten Besuch tauschten wir Spiele aus. Die Kinder erklärten und spielten mit ihnen unsere Lieblingsspiele und die Brasilianer brachten uns ihre Lieblingsspiele bei. Trotz oder wegen der hohen Sprachbarrieren - die beiden sprachen kein Deutsch - fand ein sehr intensiver, warmerherziger und kreativer Austausch statt.

Freundschaftsspiel der Tagesgruppen aus Marzahn-Hellersdorf



Am 9. Oktober 2012 trafen sich die Tagesgruppen (TG) des Bezirks Marzahn-Hellersdorf zu einem Freundschafts-Fußballturnier auf den Spielfeldern in der Nähe der TG des DRK.

Zu diesem Treffen kamen ca. 20 Kinder der TG Vital 2, der TG Haus am Akaziengrund des pad e.V. sowie der TG des DRK zu mehreren Fußballspielen zusammen. Das gemeinsame Buffet im Familiencafé der Gastgeber

TG DRK, zu dem alle Gruppen etwas vorbereitet hatten, mundete sowohl Fußballern als auch Betreuern im Anschluss sehr.

Kinder und Betreuer freuten sich über die gelungene Begegnung. Es wurde der Wunsch nach Fortsetzung gemeinsamer Freizeitgestaltung der Tagesgruppen geäußert.

Transparente Zivilgesellschaft

Das Thema „Transparenz“ hat für die Arbeit des pad e.V. einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund ist der pad e.V. seit Ende August 2012 Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Voraussetzung dafür ist, dass eine Selbstverpflichtung zur Transparenz unterschrieben wird und weitere Materialien veröffentlicht werden. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

Neue Schulgründung in Lichtenberg

Die Schulstrukturreform hat die Schullandschaft in den einzelnen Bezirken Berlins in den vergangenen Jahren verändert. Es gab Schulfusionen bzw. Zusammenlegungen von diversen Schulstandorten oder auch die Neugründung von Gemeinschaftsschulen. Die ehemalige Paul-Schmidt-Schule war eigentlich für die Fusion mit der Philipp-Reis-Schule zur gemeinsam 9. Integrierten Sekundarschule vorgesehen. Nach nur zwei Schuljahren als Filiale beschloss der Bezirk Lichtenberg jedoch, auf Grund der hohen Schülerzahl, die Neugründung der 11. Integrierten Sekundarschule.

Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 wird die ehemalige Paul-Schmidt-Schule wieder als eigenständige Schule geführt. Ein neuer Schulname wird

zurzeit gerade gesucht, doch eins ist sicher, noch in diesem Schuljahr soll es ein großes Schulfest samt Namensweihe geben. Für die Schulsozialarbeit des pad e.V. an der Schule bedeutet die Eigenständigkeit die verbindliche Fortführung der individuellen Angebote vor Ort sowie eine Nachhaltigkeit des Projektes für die Zukunft.

Ahrensfelder Ausblicke

Das Haus „Ahrensfelder Ausblicke“ im Geraer Ring 30 in 12689 Berlin beherbergt nun seit August 2012 insgesamt 3 Projekte. Zum einen die Beschäftigungsmaßnahmen „Phönix“ und „Step by Step“ – welche für Teilnehmer/innen mit psychischen Erkrankungen und für Teilnehmer mit Suchterkrankungen gedacht sind. Zum anderen das Berufsorientierungsprojekt „Globus – Verbund“. Diese 3 Projekte werden in diesem Jahr erstmalig gemeinsam am 12. Dezember 2012 ein gemeinsames Weihnachtsfest begehen.

Vorstand des pad e.V. bestätigt

Auf der Mitgliederversammlung des pad e.V. am 2. November 2012 wurden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes erneut für zwei Jahre gewählt. Herr Dr. Niemann steht dem Gremium vor und wird durch Frau Protz-Franke und Herrn Kambach wie in den letzten Jahren unterstützt.

Die Mitglieder des pad e.V. dankten ihnen für ihre engagierte und ehrenamtliche Arbeit. Die langjährigen Erfahrungen der Vorstandmitglieder garantieren auch weiterhin eine stabile und erfolgreiche Arbeit des Vereins.

Weitere Informationen unter www.padev.de

* NAME DES NEWSLETTERS:



Unsere eifrigen Leserinnen und Leser haben es sicherlich schon bemerkt: Unser Newsletter hat nun einen Namen bekommen.

Im letzten Newsletter suchten wir einen Namen und baten um die Zusendung von Vorschlägen.

In der kurzen Zeit erreichte uns ein Vorschlag, für den wir uns herzlich bedanken. In einer Sitzung der Projektleiterinnen und Projektleiter wurden weitere Vorschläge entwickelt. Alle Vorschläge wurden zur Wahl gestellt und gewonnen hat ein Klassiker: die „pad post“, der ab sofort den Newsletter des pad e.V. als Namen schmücken wird.



Licht-Blicke

10 Jahre - netzwerken, fortbilden, begleiten und argumentieren für ein offenes und lebendiges Lichtenberg

Im Mai 2002 nahm die Netzwerkstelle, gefördert durch das Bundesprogramm „Civitas initiativ gegen Rechtsextremismus“, die Arbeit auf. Ein ehemaliger Kollege beschreibt die ersten Versuche, ein Netzwerk aufzubauen, so: Es wurden viele Gespräche mit zukünftigen Kooperationspartnern geführt und dabei viel Kaffee getrunken.

Der Tenor war damals: Nicht alle wollten das Problem der rechtsextremen Dominanz in Lichtenberg sehen: „Wir haben hier kein Problem mit Nazis.“

Auf bezirklicher Ebene wurde dieses Thema nicht länger unter den Tisch gekehrt und von der damaligen Bürgermeisterin Christina Emmrich zur „Chefinnensache“ erklärt. Mit Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen lenkt Licht-Blicke den Blick auf weitere Problemfelder. Denn nicht nur der rechtsextreme Rand gab Anlass zur Beunruhigung. Pauschale und diskriminierende Parolen: „Das wird man doch noch sagen dürfen...“ waren nicht zu überhören und verlang-

ten nach Widerspruch und einem beherzten Eingreifen von Menschen mit „Courage“.

Diese Menschen finden sich beispielsweise im Schülerinnen - Netzwerk „Lichtenberg mit Courage“ oder in der Stolpersteininitiative Karlshorst, in der Selbsthilfegruppe „Eltern gegen rechts“, im Verein „Wir für Malchow“, der Antifa, dem „Bündnis für Demokratie“ und vielen

Pauschale und diskriminierende Parolen waren nicht zu überhören und verlangten nach Widerspruch und einem beherzten Eingreifen.

anderen Initiativen. Nicht zu vergessen: Multiplikator/innen der sozialen Arbeit ermöglichen die demokratische Beteiligung und schaffen Räume, in denen die Würde aller Menschen geachtet und verteidigt wird. Traum oder schon längst Wirklichkeit? Im Projekt „Jugendfreizeiteinrichtungen gegen Diskriminierungen“ findet hierzu seit drei Jahren intensive Auseinandersetzung statt.

Dieser Fachaustausch wird seit über zwei Jahren von Licht-Blicke koordiniert und moderiert.

Seit 2004 hat der Bezirk Lichtenberg die Finanzierung der Netzwerkstelle übernommen und gewährleistet damit eine kontinuierliche Arbeit für Demokratie. Diese muss immer wieder neu erkämpft und erarbeitet werden. Zudem braucht es verlässliche, professionelle Strukturen.

Die Mitarbeiter/innen von Licht-Blicke werden sich auch in Zukunft als Vernetzungs-, Beratungs- und Anlaufstelle für ein demokratisches und lebendiges Gemeinwesen einsetzen und Menschen beraten, für diese Herausforderung motivieren und qualifizieren - mit hoher Verlässlichkeit und Verbindlichkeit, mit einfühlsamem Initiieren und Begleiten vielfältiger und kreativer Beteiligungsmöglichkeiten.

Am 20. September 2012 wurde der Geburtstag von Licht-Blicke in der Kiezspinne mit Vertreter/innen der Lokalpolitik und Kooperationspartner/innen gefeiert.

Interview

Dr. Christine Protz-Franke

Als Gründungsmitglied des pad e.V. ist Dr. Christine Protz-Franke seit mehr als 20 Jahren mit dem Verein verbunden. Sie ist Mitglied im Vorstand und hat als Therapeutische Leiterin die Jugendhilfeeinrichtung für drogenabhängige und suchtgefährdete Kinder und Jugendliche die BALANCE gGmbH und damit das „Haus an der Polz“ mit ins Leben gerufen. Mit ihr wollen wir über diese Einrichtung sprechen.



Redaktion: Wann wurde die Einrichtung eröffnet und in welcher Verbindung steht sie zu unserem Verein?

Protz-Franke: Seit seiner Gründung hat der pad e.V. in den 90er Jahren reichhaltige Erfahrungen in der ambulanten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gesammelt. Dabei wurde deutlich, dass aus den über möglichen Drogenkonsum besorgten Eltern bald betroffene Eltern wurden. D. h. es war auf allen Ebenen zu spüren, dass Drogenkonsum im Alltag von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern eine wachsende Rolle spielte und dadurch einfache Entwicklungsaufgaben nicht mehr zu erledigen waren. Aus dieser Situation heraus habe ich mit Heidemarie Schulze, der ehemaligen Geschäftsführerin des pad e.V., zusammen 1993 eine dementsprechende Jugendhilfe konzipiert. 1996 wurde dann die BALANCE gemeinnützige GmbH aus dem pad e.V. heraus gegründet – als erste derartige Einrichtung in den neuen Bundesländern. Nach wie vor ist der pad e.V. Hauptgesellschafter der BALANCE gGmbH. Es bestehen lebendige Kontakte zu verschiedenen Projekten des pad e.V..

Redaktion: Was sind die Hauptaufgabenbereiche Ihrer Einrichtung?

Protz-Franke: Als Spezialeinrichtung der Jugendhilfe hat die BALANCE einen festen Platz in der Jugendhilfelandschaft nicht nur in Berlin/Brandenburg, sondern auch bundesweit. Wir bieten 40 Jugendlichen im Alter von 14 bis 22 Jahren Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem sie gefährdenden Drogenkonsum und Einstieg in ein drogenfreies und von Hilfesystemen unabhängiges Leben. Durch qualifizierte Therapie, Beschulung in der hausinternen Oberschule,

Berufsausbildung zum Koch oder Beikoch in der Einrichtung und eine freundlich strenge, sozialpädagogische Betreuung im Alltags-Freizeitbereich können die Jugendlichen, die in der Regel lange strukturlos und regelfrei gelebt haben, wieder Kompetenzen für ihre Lebensbewältigung und vor allem die Voraussetzungen für ein Leben ohne weitere stützende Hilfesysteme erlangen.

Redaktion: Welcher Erfolge konnten Sie in den letzten Jahre erreichen?

Protz-Franke: Wir haben in den über 16 Jahren 425 Jugendliche aufgenommen, von denen die meisten planmäßig bei uns die Jugend-/Suchthilfemaßnahmen abgeschlossen haben. D.h. sie haben nicht nur alle 3 Entwicklungsphasen der Maßnahme durchlaufen, sondern in der Regel auch einen Schul- bzw. Ausbildungsabschluß als Koch oder Beikoch im Rahmen der Maßnahme realisiert. Sie konnten damit ihren Lebenslauf weiter schreiben, der durch Drogenkonsum und damit zusammenhängenden Problemen unterbrochen war. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, unsere Abgänger nicht nur wieder für den Alltag fit zu machen, sondern alle in eine Nachsorge oder verlässliche Eigenständigkeit zu vermitteln und auch auf einen Berufs- bzw. Ausbildungseinstieg vorzubereiten.

Redaktion: Was war Ihr schönstes Erlebnis bei der Arbeit?

Protz-Franke: Es ist schon emotional mitunter belastend, mit Jugendlichen zu arbeiten, von denen jeder seine oft nur schwer zu ertragende Geschichte mitbringt und man weiß, dass die Weichen für seine Zukunft jetzt bei uns gestellt werden. Es gibt

sehr schöne Momente, wenn Jugendliche Abstand zum bisherigen Leben und wieder „zu sich“ finden: wenn sie Struktur halten und sich ihrer Familie wieder zuwenden, wieder Musik machen, Gedichte schreiben, singen und tanzen und Programme zu unseren Festen gestalten, wenn sie wieder Bilder malen und mit Ton gestalten, mit Freude Sport machen. Ich freue mich auch immer wieder auf unsere Wiedersehenstreffen und Kontakte zu den Ehemaligen, wenn sie die Zeit bei uns reflektieren und ihre künftigen Vorhaben mitteilen. Das ist dann wie „Ernten“ und spornt an, weiter so zu machen und keinen Aufwand zu scheuen.

Zu meinen ganz persönlich schönsten Erlebnissen zählen die kollegialen Kontakte zu den MitarbeiterInnen, die eine sehr verantwortungsvolle und engagierte Arbeit leisten und die die BALANCE letztlich ausmachen. Ich habe stets auch den fachlichen Austausch mit KollegInnen außerhalb unseres Hauses geschätzt, u.a. durch die 6 überregionalen wissenschaftlichen Fachtagungen zum Problemkreis „Jugend und Sucht“, die für mich persönlich auch Höhepunkte meiner Arbeit waren.

Redaktion: Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Protz-Franke: Ich werde Ende des Jahres aus der BALANCE ausscheiden, denke aber meine Erfahrungen der Jugend- und Suchthilfe auch weiterhin zur Verfügung zu stellen. Und natürlich wünsche ich mir, dass das Haus an der Polz, mit dem meine letzten 17 Arbeits- und Lebensjahre sehr eng verbunden sind, auch weiterhin seinen guten Ruf als ganz spezielle Jugend-/Suchthilfeeinrichtung behält.

Redaktion: Herzlichen Dank für das Gespräch.

pad e.V. Termine

22., 28. November und 03. Dezember 2012 II 9.00 - 17.00 Uhr II
Fachstelle für Suchtprävention im
Land Berlin (Mainzer Str. 23, 10247
Berlin-Friedrichshain)

Schulung „Schul-MOVE Eltern“

Motivierende Kurzintervention bei Eltern im Kontext Schule.

Weitere Informationen unter:
www.berlin-suchtpraevention.de

03. Dezember 2012 II 19.30 - 21.30
Uhr II FamilienHaus Kastanie (Kastanienallee 55, 12627 Berlin)

Elternabende zum Thema „Vom Gehorsam zur Verantwortung“

An diesem Tag findet wie-

der ein Elternabend für alle Eltern statt, die mehr Freude im Zusammensein mit ihren Kindern erleben und sie mit mehr Achtsamkeit begleiten anhand der neuen Pädagogik von Jesper Juul wollen.

05. Dezember 2012 II 15.30 - 17.30
Uhr II FamilienHaus Kastanie (Kastanienallee 55, 12627 Berlin)

Adventsbasteln

Herzliche Einladung für alle Eltern mit ihren Kindern zwischen 2 und 5 Jahren. Wir beginnen den Bastelnachmittag mit einem gemütlichen Adventskaffee (oder -tee) um 15.30 Uhr.

Jeden Dienstag (außer in den Schulferien) II 18.00 - 20.00 Uhr II

„Die Ahrenshooper“ (Ahrenshooper Str. 7, 13051 Berlin)

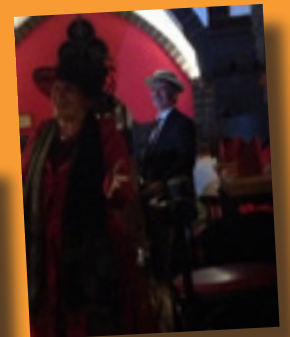
Voranmeldung notwendig unter Tel. 92407353

Rechtsberatung in der „Ahrenshooper“

Für die kostenlose Rechtsberatung in Kooperation mit der Vereinigung Berliner Strafverteidiger e.V. gibt es wieder Termine. Das Ziel der Beratung durch zugelassene Rechtsanwälte besteht in einer angemessenen rechtlichen Beratung, die die Ratsuchenden in der selbständigen Wahrnehmung ihrer Interessen unterstützt.

Impressionen vom pad-Betriebsfest

am 7. November 2012
im Ratskeller Köpenick



Weitere Informationen unter www.padev.de

IMPRESSUM

pad e.V. Geschäftsstelle
Kastanienallee 55
12627 Berlin

Telefon: (030) 93 55 40 40
Fax: (030) 93 55 40 41
E-Mail: info@padev.de

Vorstand:

Dr. Heinrich Niemann
(Vorstandsvorsitzender)
Dr. Christine Protz-Franke
Rudolf Kambach

Geschäftsführer:

Herr Dr. Wolfgang Drahs
(V.i.S.d.P.)

Spenden-Konto

Kontoinhaber: pad e.V.
Bank: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00
Kontonummer: 3 146 900

